

## **Erfahrungsbericht über die Teilnahme an der Summer School on International Criminal Law and Human Rights Law, Phnom Penh, Kambodscha, 2014**

Am Sonntag, den 20.07.2014 bin ich in Phnom Penh gelandet und abends direkt zu einem Willkommensessen in ein typisches Khmer-Restaurant gegangen, das die Organisatoren der Summer School für uns organisiert hatten. An diesem Abend hatten alle Teilnehmer die Gelegenheit, sich und die Organisatoren kennen zu lernen und einen ersten Einblick in die Khmer-Kultur zu erhalten. Zu den Teilnehmern gehörten kambodschanische Studenten, deutsche Jurastudenten und Doktoranden sowie eine indische und eine amerikanische Doktorandin. Leider waren die Deutschen deutlich in der Mehrzahl, weshalb das Programm weniger international erschien als es wohl gedacht war. Während der Diskussionen und Vorlesungen war es aber sehr interessant, die Meinung bzw. die Fragen der nicht-deutschen Teilnehmer zu hören. Da es im Vorwege keine Absprache bezüglich der Unterkunft gab, wohnten die Teilnehmer recht zerstreut, was gemeinsame Unternehmungen am Abend erschwerte. Dadurch war es vor allem schwierig, zu den ausländischen Teilnehmern den Kontakt aufzubauen. Nichtsdestotrotz haben sich innerhalb der zwei Wochen alle Teilnehmer besser kennengelernt und die Stimmung war stets sehr gut.

Am folgenden Morgen begann die Summer School mit einer Vorlesung zur Theorie des prozessualen Völkerstrafrechts. Die komplette erste Woche der Summer School war ausschließlich dem Thema des Völkerstrafrechts gewidmet, während in der zweiten Woche Menschenrechte behandelt wurden. Jeder Tag war in eine sogenannte Morning Session, 8:00 – 12:30, und eine Afternoon Session, 14:00 – ca. 17:00 aufgeteilt. In den Morning Sessions wurden zumeist theoretische Inhalte vermittelt, nachmittags waren Ausflüge bzw. Gesprächsrunden mit „practitioners“ organisiert. Die Mittagspause konnte jeder frei gestalten, meistens haben die Teilnehmer sich in kleineren Gruppen zusammen gefunden und sind gemeinsam essen gegangen.

An diesem ersten und am folgenden Tag bekamen wir auch eine Einführung in die Arbeitsweise des ECCC (Extraordinary Chambers of the Court of Cambodia). Ansonsten wurde insbesondere das Verfahrensrecht des ICC behandelt. Wir bekamen auch einen Überblick über alle bisher abgewickelten bzw. aktuellen Fälle des ICC. Ab dem dritten Tag wurde dann das materielle Völkerstrafrecht anhand von Fallbeispielen näher erläutert. In all diesen Vormittagsvorlesungen wurden die Teilnehmer stark einbezogen, konnten jederzeit Fragen stellen und wurden zur Mitarbeit aufgefordert, was eine angenehme Stimmung erzeugte.

Zu den Ausflügen der ersten Woche zählten unter anderem ein Besuch beim ECCC sowie bei einigen NGOs. Im ECCC sprachen jeweils zwei Juristen aus jeder der verschiedenen Kammern des Gerichts zu uns, um von ihrer Arbeit zu erzählen. Dies war zum einen sehr spannend und zum anderen sehr hilfreich, um die Zusammenhänge innerhalb des Gerichts sowie die bisher entschiedenen bzw. laufenden Prozesse besser zu verstehen. Am Sonntag haben sich alle Teilnehmer morgens am Tuol Sleng getroffen, um gemeinsam eine Tour durch das Gefängnis zu machen, die von einem der wenigen Überlebenden geführt wurde. Im Anschluss daran fuhren alle zu den Killing Fields, wo jeder Zeit für sich hatte, um in Ruhe das Areal zu besichtigen. Obwohl diese beiden Aktivitäten extrem deprimierend waren, haben





sie doch sehr gut veranschaulicht, was wir vorher eine Woche lang theoretisch gelernt und diskutiert hatten. Abends wurde noch eine Dokumentation über Nuon Chea gezeigt, der mit dem Thema der Schuld spielte und ein ganz neues Licht auf die Khmer-Rouge-Verbrechen warf.

Dann begann die Woche zum Thema Menschenrechte. Auch hier wurde uns zunächst vormittags Theorie vermittelt, jedoch war diese Woche noch praxisorientierter gestaltet als die erste. Es gab viele Besuche bei NGOs, z.B. Transparency International. Dadurch bekamen die Teilnehmer einen relativ genauen Einblick in die Arbeit der Menschenrechtler in Kambodscha. Beendet wurde diese Woche bereits am Donnerstagabend mit einem gemeinsamen Abschiedsessen, da nicht alle Teilnehmer an dem anschließenden Wochenende in Sihanoukville teilnahmen.

Freitagmorgen ging es weiter nach Sihanoukville, wo der 12. Law Talk der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema Völkerstrafrecht und Menschenrechte in Kambodscha stattfand. Der Law Talk begann mittags und endete Sonntagmittag. Auch hier standen vor allem die Khmer-Rouge-Prozesse im Mittelpunkt und wir trafen einige der Sprecher aus der ersten Woche wieder. Es wurden diverse Vorträge von verschiedenen Experten zu beiden Themen gehalten, wovon einiges eine Wiederholung unserer Summer-School-Inhalte war. Nichtsdestotrotz war es aufregend, Teil einer solchen internationalen Veranstaltung zu sein. Außerdem hatten einige der Summer-School-Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Dissertation vorzustellen, was sehr interessant für uns alle war und eine schöne Abwechslung zu den anderen Vorträgen brachte. Samstagabend wurden wir zu einem Abschieds-BBQ im Hotel eingeladen, wo wir die Summer School gemeinsam ausklingen lassen konnten.

Die Summer School war eine einzigartige Möglichkeit, von Experten einen theoretischen Einblick ins Völkerstrafrecht und in den Schutz der Menschenrechte zu bekommen und gleichzeitig praktisch zu sehen, wie diese beiden Fachbereiche tatsächlich angewandt werden und wie die entsprechenden „practitioners“ zu ihrer jeweiligen Arbeit gekommen sind. Gerade beim Völkerstrafrecht war es zudem etwas Besonderes, auch emotional mitzubekommen, was internationale Verbrechen in einem Land anrichten und wie die Menschen und ihre Kultur damit weiterleben. Im ECCC zu sitzen und mit Mitarbeitern über ihre Arbeit bzw. mit Opfern der Verbrechen über ihre Ansichten zu sprechen, war faszinierend – man bekam zum ersten Mal richtig mit, weshalb es sich so sehr lohnt, diesen Fachbereich zu studieren. Das Gleiche gilt für die Menschenrechtswoche, in der wir die Möglichkeit hatten, viele sehr verschiedene NGOs und den UNHCR zu besuchen und auch dort mehr über den Alltag und die Arbeitsweise der Menschenrechtler zu erfahren. Schön war auch zu sehen, wie ehrlich diese Mitarbeiter zu uns sprachen, nicht nur von Erfolgen erzählten, sondern auch davon, wie frustrierend ihre Arbeit oft sei.

Meine Erwartungen an diese Summer School wurden getroffen. Ich habe in internationalem Umfeld viel zu den Themen Völkerstrafrecht und Menschenrecht gelernt, interessante Leute kennengelernt, gesehen, wie man in diesen Bereichen arbeiten kann, die Kultur der Khmer kennengelernt sowie viel über die Geschichte Kambodschas gelernt. Ich würde die Teilnahme an dieser Summer School daher weiterempfehlen.

I. Glaschay

